

Das Amarna-Grab

von Christine Wengert

www.literature.de

15.07.2009

Kairo 2011: Der Protagonist Paul Starck ist Ägyptologe und war von jeher von Nofretete fasziniert. Seit der ersten Begegnung mit der berühmten Büste im Berliner Museum ist es um ihn geschehen. Kein Wunder also, dass er sich der Archäologie verschrieb und Wissenschaftler wurde. Als Experte für die 18. Dynastie, während der auch Nofretete Königsgemahlin war, schlittert er in ein Abenteuer, das er sich nicht im Entferntesten erträumt hatte.

In Kairo hat Starck einige Untersuchungen an mumifizierten Leichen durchzuführen, die Thema seiner neuesten Publikation sind und deren Identität geklärt werden soll. Ist möglicherweise Nofretete selbst unter ihnen? Als ihn ein alter Studienkollege aufsucht und um seinen fachmännischen Rat bittet, werden ihm spektakuläre Funde vorgeführt, die ihm nach und nach mehr Geheimnisse enthüllen.

Neben dieser Ebene gibt es noch zwei weitere Erzählstränge:

Einerseits wird im Ägypten der 18. Dynastie die Familiengeschichte des Ketzerpharaos Echnaton und seiner Gemahlin Nofretete nachgezeichnet. Die Ausgrabungen von Achet-Aton (heute: Tell-el-Amarna), dem kurzweiligen Regierungssitz Echnatons, zeugen noch immer von dieser Epoche, die eigentlich aus der Geschichte ausgelöscht werden sollte.

Und schließlich werden die Ereignisse 33 n. Chr. um Yehoshua, keinem geringeren als Jesus Christus selbst, aufgegriffen. Das Mordkomplott, das kurze Zeit vor dem Passahfest gegen ihn gesponnen wurde, scheint in mysteriöser Weise mit Echnaton verknüpft zu sein. Der römische Statthalter Pontius Pilatus und auch das jüdische Gericht, der Sanhedrin, sind dabei scheinbar nur Marionetten im religiösen und politischen Machtspiel.

In seinem ersten Roman mischt Jacob Nomus Daten, Fakten und (populär-)wissenschaftliche Hypothesen mit Fiktion. Bis zu einem gewissen Punkt, an dem der Roman - auch für Science-Fiction - etwas ungläubwürdig scheint und der jedoch um der Spannung willen unmöglich verraten werden darf, ist die Geschichte gut durchdacht. Wenn man von dieser einen, doch etwas zu weit hergeholt, Komponente absieht, ist ihm ein groß angelegtes Netz aus Verschwörung und Geheimnissen gelungen, das über Jahrtausende und Kulturräume hinweg reicht.

Als ich das Buch bekam, hat schon der Titel mein Interesse geweckt und ich war erfreut, dass sich ein Autor diesem interessanten Stoff gewidmet hat. Wer sich also ebenso zum Hobbyarchäologen berufen fühlt, gern Reportagen über die Antike liest und möglicherweise noch um Jan Assmanns "Moses der Ägypter" weiß, der sollte beherzt zugreifen und sich in das aufregende

Abenteuer hineinziehen lassen. Und alle anderen können sich zumindest überlegen, ob sie es nicht auch wagen möchten.

Fazit: Spannende Unterhaltung für alle Verschwörungstheoretiker, die sich gerne mit (Kultur-)Geschichte beschäftigen!

Bibliographische Angaben

Jacob Nomus

Das Amarna-Grab

Alea-Verlag - Alessandro Weber, Juni 2009

364 Seiten, broschiert, 15,90 Euro

ISBN 10: 3000280200

ISBN 13: 978-3000280207